



JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben.

Jahresbericht 2024
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Inhalt

03 / Die Johanniter-
Unfall-Hilfe
auf einen Blick

05 / Vorwort
des Präsidenten

07 / Interview mit dem
Bundesvorstand

10 / Sonderthema:
Bevölkerungsschutz

12 / Im Notfall
Notfallrettung und
Bevölkerungsschutz

14 / Für Senioren
Unsere ambulanten
Angebote

16 / Bildung und Ausbildung
Erste Hilfe, berufliche
Aus- und Fortbildungen

18 / Für junge Menschen
Unsere pädagogischen
Angebote

20 / Für Geflüchtete
Flüchtlingshilfe und
Integration

22 / Auslandshilfe
Unsere Hilfe weltweit

24 / Wir Johanniter
Die Johanniter als
Organisation

26 / Finanzbericht
Unsere Entwicklung
in Zahlen

31 / Transparenz
Informationen für
Fördermitglieder und
Spender

32 / Die Johanniter-
Gemeinschaft
Gremien und Struktur

34 / Statistik 2024
Unsere Zahlen
im Detail

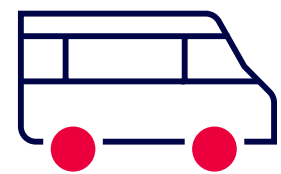


Lesen Sie weiter:
Einfach QR-Codes im Heft
scannen und unsere Arbeit
beispielhaft kennenlernen.

Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Die Johanniter- Unfall-Hilfe auf einen Blick

Rettungs- und Fahrdienste



857.128
Einsätze in der
Notfallrettung

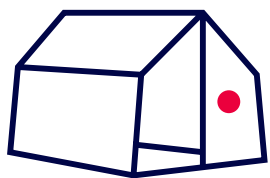
3.134.354
mobilitätseingeschränkte
Menschen wurden transportiert

596.739 Schüler- und Kinderfahrten

192
Katastrophenschutz-
Einheiten

434 weitere Einheiten
im Katastrophenschutz, z. B.
Drohnenstaffeln und First-
Responder-Einheiten

48 Rettungshundestaffeln



**Krisenmanagement
und Nothilfe**

Bildung und Ausbildung



317.531
Menschen in Erster
Hilfe trainiert oder das
Wissen aufgefrischt

56.647 Menschen
in Erster Hilfe am Kind
trainiert

9.559 „Ersthelfer
von morgen“ ausgebildet

Ambulante Angebote



169
Pflegedienste

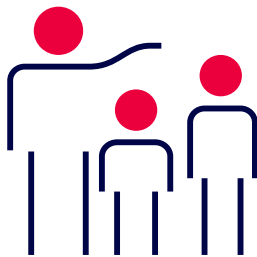
284.979
Hausnotrufkunden

4.760.157
Menüs wurden ausgeliefert

187 Bildungs- und
Betreuungsangebote in
Horten und Ganztagschulen

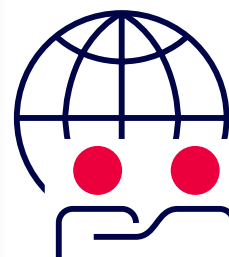
13.257 Aktive
in der Johanniter-Jugend

644
Kindertagesstätten



Für junge Menschen

Auslandshilfe



1,8
Millionen Menschen
haben von der Hilfe
der Johanniter
im Ausland profitiert

66 Projekte weltweit

21 Projektländer

54 Partner-
organisationen

32.081
Plätze für Geflüchtete
in Unterkünften bereit-
gestellt

170
Unterkünfte
für Geflüchtete



**Flüchtlingshilfe
und Integration**

Stand: 31.12.2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

wie sicher ist die Welt von morgen? Um diese Frage mit Zuversicht beantworten zu können, braucht es unsere gemeinsame Anstrengung – heute mehr denn je. Das vergangene Jahr hat eindrücklich gezeigt, wie sehr wir gefordert sind: durch Hochwasserereignisse in Deutschland, die zeigen, wie stark der Klimawandel unseren Alltag verändert, durch die anhaltenden Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, die Menschen in akute Not bringen und zur Flucht zwingen, durch die Vielzahl globaler Krisen und eine veränderte sicherheitspolitische Lage auch in unserem Land, in dem rechtsextreme Positionen bis in die gesellschaftliche Mitte vordringen.

Inmitten dieser Herausforderungen konnten wir mit unserer Gemeinschaft aus über 77.000 Haupt- und Ehrenamtlichen vielen Menschen zur Seite stehen: als verlässlicher, schnell handelnder Partner – und als Stütze, die in die Mitte der Gesellschaft wirkt. Dafür sind wir dankbar.

Wir wissen: Unsere Gemeinschaft besteht nur, wenn wir zur stetigen Erneuerung bereit sind. Der Ausbau unserer Widerstandskraft war 2024 ein zentrales Ziel. Im Dialog mit der Politik setzen wir uns für bessere Arbeitsbedingungen in der Notfallrettung ein, für die Stärkung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz und für mehr nationale und internationale Zusammenarbeit in der zivilen Katastrophenhilfe. Unsere Haltung gegen rechtsextreme, rechtspopulistische und ausgrenzende Positionen, die unserem christlichen Wertebild widersprechen, haben wir klar bekräftigt. Gleichzeitig nutzen wir als lernende Organisation die Chancen des digitalen Wandels – etwa durch breiter verfügbare Bildungsangebote.

Das alles wäre ohne Ihre Unterstützung, die das Fundament unserer Arbeit ist, nicht möglich. Herzlichen Dank, dass Sie Teil der Johanniter-Familie sind. Bleiben Sie uns verbunden – damit wir gemeinsam Zuversicht stiften können.



Herzliche Grüße

Volker Bescht

Volker Bescht
Präsident der Johanniter-
Unfall-Hilfe e. V.

Wir Johanniter verstehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Mit rund 44.000 ehrenamtlich Aktiven, mehr als 33.000 hauptamtlich Mitarbeitenden und 1,2 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Mit christlichem Auftrag helfen wir seit unserer Gründung 1952 Menschen in Not – unabhängig von Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir sind im Rettungs- und Sanitätsdienst, im Bevölkerungsschutz und in der humanitären Hilfe aktiv. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen Menschen, wie sie im Notfall helfen können. Wir pflegen Kranke, begleiten Kinder und Jugendliche, unterstützen ältere Menschen und setzen uns für geflüchtete Menschen ein.

Interview mit dem Bundesvorstand

Kurs halten heißt, beweglich zu bleiben.

Mit Blick auf Kriege, Klimakrise und gesellschaftliche Spannungen des Jahres 2024 beziehen die Johanniter klar Position: Wer Zukunft will, muss Resilienz zeigen. Warum das Beweglichkeit erfordert und welche Rolle dabei das Ehrenamt, der Zivilschutz, Bildung und Nachhaltigkeit spielen, erklären die Bundesvorstände Thomas Mähnert und Christian Meyer-Landrut im Gespräch.

Sie sind seit vielen Jahren für die Johanniter-Unfall-Hilfe tätig und kennen die Johanniter in all ihren Facetten. Gibt es trotzdem noch Überraschungen für Sie?

Thomas Mähnert: Stimmt, in meinen über 30 Jahren bei den Johannitern habe ich viel gesehen und erlebt. Dabei ist jeder Tag neu und anders: Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein dynamischer und stark wachsender Verband. Wir sind ständig in Bewegung, erfinden uns immer wieder neu und sind dadurch stark und erfolgreich. Diese permanente Veränderung gut zu begleiten und zu steuern ist herausfordernd, macht aber auch viel Spaß. Ich bin immer wieder begeistert, mit welcher Freude und Tatkraft unsere Mitarbeitenden ihren Aufgaben nachgehen. Dass sich mehr als die Hälfte von ihnen ehrenamtlich engagiert, erfüllt mich mit besonderer Dankbarkeit. Die vielen Hochwasser im Jahr 2024 waren ein eindrückliches Beispiel: Nicht nur in Bayern und Baden-Württemberg, sondern auch in Niederösterreich waren unsere Helfenden vor Ort, um dringend benötigte Gerätschaften wie Bautrockner zu verteilen und die betroffenen Menschen zu unterstützen. Außerdem freue ich mich, wenn ich höre und sehe, wie vielfältig die Menschen sind, die sich dafür entscheiden, bei uns zu arbeiten.

An wen denken Sie da?

Thomas Mähnert: Zum Beispiel an die erfolgreiche Wirtschaftsanzwältin, die zur Sozialassistentin umschult, oder an den syrischen Geflüchteten, der bei uns als Rettungssanitäter arbeitet. Unsere Mitarbeitenden bringen unterschiedliche kulturelle Hintergründe mit. Das hilft uns, mitten in die Gesellschaft zu wirken. Wir repräsentieren ihre ganze Breite.

Wie gut gelingt das? Im vergangenen Jahr haben wir erlebt, dass das demokratische Miteinander in Deutschland keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Christian Meyer-Landrut: Das war zwar keine Überraschung, zeigt aber, dass wir immer wieder unter neuen Vorzeichen arbeiten müssen: Eine neue Regierungskoalition, neue und veränderte gesellschaftliche Herausforderungen, an die wir uns anpassen müssen. 2024 ist ein gutes Beispiel dafür. Wir müssen uns kontinuierlich ausrichten, um unseren Kurs zu halten.



Eine Betreuerin in einer Johanniter-Ganztagseinrichtung unterstützt Kinder beim Werken.

Können Sie das genauer erklären?

Christian Meyer-Landrut: 2024 war ein weiteres Jahr der Multi-Krisen: Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten dauern an, viele andere Krisenregionen der Welt befinden sich in einer prekären humanitären Lage, die Auswirkungen des Klimawandels sind auch hierzulande immer öfter zu spüren und unser demokratisches Miteinander ist durch das Erstarken rechtsextremer Positionen in der Bevölkerung gefährdet.



Im September 2024 lieferten die Johanniter Bautrockner auch an vom Hochwasser betroffene Gemeinden in Niederösterreich.

Wie reagieren Sie darauf?

Thomas Mähner: Indem wir unsere Arbeit konsequent am Leitbild der Johanniter ausrichten. Es gibt uns Orientierung in einer sich schnell wandelnden Welt. Im Zentrum steht für uns immer der Mensch. Ihm wollen wir Sicherheit geben – besonders den Schutzbedürftigen: Kindern, Seniorinnen und Senioren, Pflegebedürftigen oder Geflüchteten. Aktuell beschäftigen uns verstärkt die Themen Zivilschutz und Resilienz, sowohl für uns als Organisation als auch für die Bevölkerung. In den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sehen wir große Chancen.

Was bedeutet das konkret?

Thomas Mähner: Nehmen wir das Thema Bevölkerungsschutz: Die sicherheitspolitische Lage und der Klimawandel machen deutlich, wie verwundbar wir sind. Wir müssen uns dagegen wappnen und die Bevölkerung im Selbstschutz ertüchtigen. Beim Hochwasser in Süddeutschland 2024 ist uns das gelungen: Zunächst haben wir Katastrophenschutz geleistet, dann Nothilfe und schließlich mit dem Aufbau von Hochwasserdepots begonnen. Bei künftigen Notlagen, die leider unvermeidbar sind, können wir den Menschen nun die unmittelbar notwendige Ausrüstung und Materialien zum Selbstschutz übergeben.

Gibt es noch weitere Maßnahmen, mit denen Sie auf die veränderte Bedrohungslage reagieren?

Christian Meyer-Landrut: Ja. Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung, um Menschen im

Selbstschutz zu schulen. Unsere Kurse, wie „Erste Hilfe mit Selbstschutzhinhalten“, bieten wir zunehmend hybrid an. So passen wir unsere Bildungsangebote an den Alltag der Menschen an und erreichen mehr Teilnehmende.

Sie sagten, Resilienz sei ein Thema, das sie auch als Organisation betrifft. Was heißt das?

Thomas Mähner: Nicht nur die Bevölkerung muss zur Selbsthilfe befähigt werden, auch wir müssen ihr einen krisenfesteren Schutz bieten. Dafür ist vor allem eine Stärkung des Ehrenamts notwendig, denn der Bevölkerungsschutz in Deutschland wird fast ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern getragen. Ohne sie würde er in seiner jetzigen Form nicht existieren. Wir bieten der Politik konkrete Lösungsvorschläge zur Stärkung der Strukturen im Zivil- und Katastrophenschutz an. Auf dieser Grundlage setzen wir uns im Schulterschluss mit den führenden Hilfsorganisationen dafür ein, dass die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Konkret geht es uns beispielsweise um eine angemessene finanzielle Ausstattung und das Recht auf Anerkennung als Arbeitszeit für ehrenamtlich Tätige im Einsatz.

„Die sicherheitspolitische Lage und der Klimawandel zeigen uns, wie verwundbar wir sind. Wir müssen uns dagegen wappnen und die Bevölkerung im Selbstschutz ertüchtigen.“

Hat sich Ihre Positionierung gegenüber der Politik durch die neue Koalition verändert?

Christian Meyer-Landrut: Unser sozialer Auftrag bleibt unsere Richtschnur. 2024 haben wir unsere gesellschaftspolitische Positionierung noch einmal geschärft, zum Beispiel hinsichtlich der Reform der Notfallversorgung. Diese ist dringend notwendig, um das überlastete System zu entlasten. Oder in der frühkindlichen Bildung: Als größter freigemeinnütziger Kita-Träger engagieren wir uns für Chancengerechtigkeit, etwa mit der Kampagne „Jedes Kind zählt“ für ein bundesweites Kita-Qualitätsgesetz.

Worum geht es Ihnen da?

Christian Meyer-Landrut: Die Politik hat beschlossen, dass ab 2026 ein Anspruch auf Ganztagsbetreuung besteht. Deshalb stärken wir unsere

Ressourcen in diesem Bereich. Wir möchten Kinder bestmöglich begleiten und fördern und ihre sozialen Kompetenzen trainieren. Übrigens eignet sich das Thema Bildung auch, um über die Chancen des technologischen Fortschritts zu sprechen.

„Die Digitalisierung sorgt für eine Entlastung der Pflegenden, die so wertvolle Zeit gewinnen, um sich den Menschen widmen zu können.“

Inwiefern?

Thomas Mähner: Die Digitalisierung entlastet unsere Mitarbeitenden, etwa durch digitale Pflegedokumentation oder automatisierte Medikamentenbestellung. Auch technische Assistenzsysteme, wie Aufsteh- oder Drehhilfen, setzen wir ein. All dies unterstützt die Pflegenden, die so wertvolle Zeit gewinnen, um sich den Menschen widmen zu können. Und digitale Kommunikation ergänzt unsere Betreuung von Mensch zu Mensch und hilft, Einsamkeit entgegenzuwirken – eines unserer wichtigsten Ziele.

Gibt es weitere Beispiele?

Thomas Mähner: Ja, an unserer Akkon-Hochschule setzen wir VR-Technologie in der Ausbildung ein, beispielsweise um Situationen im Rettungsdienst zu simulieren. So erhalten wir unter anderem Hinweise auf kulturelle Vorurteile: Was passiert, wenn man mit Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen umgeht? Was, wenn man im Einsatz auf Kritik oder Anfeindungen eingehen muss? Außerdem setzen wir intern und extern vermehrt auf digitale Lernformate und können so Bildung orts- und zeitunabhängig vermitteln. Kurz gesagt nutzen wir den technischen Fortschritt, um unsere Leistungen längerfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Wir haben über die vielfältigen Krisen und die sich verändernde sicherheitspolitische Lage gesprochen. Im gesellschaftlichen und politischen Diskurs rutscht das Thema Nachhaltigkeit dabei jedoch schnell nach hinten. Wie ist das bei den Johannitern?

Christian Meyer-Landrut: Wir sind dabei, das Thema dauerhaft in der Organisation zu verankern und konkret umzusetzen. Das ist ein längerer Prozess, wie beispielsweise das Vorantreiben der Umstellung unserer Flotte auf E-Mobilität. 2024

sind wir der Klima-Allianz beigetreten, um gemeinsam mit anderen Organisationen das Thema Nachhaltigkeit voranzutreiben. Intern haben wir erstmals eine Klimabilanz erstellt und einen Nachhaltigkeitspreis ausgeschrieben.

Worum geht es da?

Thomas Mähner: Nachhaltiges Handeln kann man nicht einfach von oben verordnen; wir wollen unsere Mitarbeitenden aktivieren und motivieren. Ich bin begeistert, wie viele kluge Köpfe mit zukunftsweisenden Ideen wir bei den Johannitern haben.

Können Sie ein paar Beispiele nennen?

Thomas Mähner: Die Bandbreite der Einreichungen war enorm: Sie reichte von elektrischen Einsatzmotorrädern und einem Projekt zur Verwertung alter Hausnotrufgeräte über die Netzwerkgruppe „JUHnique“, die queere Menschen stärkt, bis hin zu klimafreundlichen, naturnahen Kitas. Uns ist wichtig, das Thema in allen drei Dimensionen zu begreifen: sozial, ökonomisch und ökologisch. Als Johanniter sind wir der Nächstenliebe und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.

Was bedeutet das für das kommende Jahr?

Christian Meyer-Landrut: Unser Handeln ist immer vom christlichen Menschenbild geprägt, bei dem der Einzelne im Mittelpunkt steht. Wir setzen auf klare Ziele: digitale Angebote ausbauen, verbindliche Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzen und Vielfalt aktiv fördern. So gestalten wir die Zukunft: verantwortungsvoll, innovativ und nah am Menschen.



Thomas Mähner *Christian Meyer-Landrut*

Thomas Mähner, Christian Meyer-Landrut
Mitglieder des Bundesvorstandes



Sonderthema Bevölkerungsschutz

Gemeinsam krisenfest

Der Klimawandel und die sicherheitspolitische Lage machen eine Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes, insbesondere der zivilen Schutzstrukturen, erforderlich. Deshalb bauen die Johanniter verlässliche Strukturen aus, vernetzen sich weiter und erhöhen ihre Sichtbarkeit – auch politisch.

Im Ernstfall muss die Hilfe durch den Bevölkerungsschutz schnell, flexibel und professionell erfolgen. Dafür muss er weiterentwickelt und gestärkt werden. Mit mehr als 620 Einheiten bundesweit und einem starken ehrenamtlichen Rückhalt sind die Johanniter schon heute ein verlässlicher Akteur im Zivil- und Katastrophenschutz. Damit das auch in Zukunft so bleibt, setzen wir uns für die Schaffung moderner gesetzlicher Rahmenbedingungen, eine langfristig gesicherte Finanzierung und die intensivere Verzahnung von staatlichen Akteuren, Hilfsorganisationen und Partnern im In- und Ausland ein. Ein wichtiges Thema für uns ist Resilienz: Intern

führen wir zur Stärkung Schulungen durch, schaffen verlässliche Krisenmanagementstrukturen und stärken das Ehrenamt. Extern liegt unser Fokus auf der Sensibilisierung der Bevölkerung, der Bereitstellung von Mitteln zur Selbsthilfe und dem Ausbau von Wissen und Fähigkeiten. Konkret setzen wir auf das Schulungsprogramm „Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen“, um die Resilienz der Bevölkerung in Katastrophen nachhaltig zu stärken. Denn nur wenn wir gemeinsam handeln, erreichen wir unser Ziel: Eine Bevölkerung, deren Widerstandsfähigkeit auf Kompetenz, Teamarbeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt beruht.



Drei Fragen an

Anne Ernst, Geschäftsbereichsleiterin „Krisenmanagement & Nothilfe“ bei der Johanniter-Unfall-Hilfe

Frau Ernst, wie schätzen Sie die aktuelle Lage im Bevölkerungsschutz ein?

Die Anforderungen steigen deutlich – sowohl aufgrund der durch den Klimawandel bedingten Zunahme an Naturkatastrophen als auch aufgrund der geopolitischen Lage. Diese Entwicklung fordert uns als Organisation und insbesondere unsere Einsatzkräfte auf neue Weise und macht zugleich deutlich, dass Bevölkerungsschutz zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe werden muss.

Wo sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf?

Ganz klar beim Ausbau der Fähigkeiten und Ressourcen im Bevölkerungsschutz auf Basis verlässlicher Strukturen und gesetzlicher Regelungen. In der zivilen Verteidigung müssen die Rollen und Aufgaben der Hilfsorganisationen gemeinsam klar definiert werden. Wir stehen bereit, um den Schutz der Gesundheit, den Selbstschutz der Bevölkerung und die Aufnahme von Geflüchteten gemeinsam mit unseren Partnern zu gewährleisten. Auch für die Unterstützung der Bundeswehr stehen wir zur Verfügung. Jedoch benötigen wir entsprechende Rahmenbedingungen und finanzielle Mittel, um Helfende für diese Aufgaben zu gewinnen, auszubilden und angemessen auszustatten. Zudem brauchen wir konsequente, bundeseinheitliche gesetzliche Regelungen hinsichtlich der Freistellung und der sozialen Absicherung der Helfenden aller Organisationen im Bevölkerungsschutz.

Was tun die Johanniter, um ihre eigene Einsatzfähigkeit zu sichern?

Wir stärken unsere Strukturen, beispielsweise das interne Melde- und Informationswesen, die Rückfallkommunikation und die organisationseigenen materiellen Ressourcen. Gleichzeitig investieren wir in die Ausbildung aller Johanniter zum Thema Zivilschutz sowie in die Gewinnung und Bindung der Helfenden im Bevölkerungsschutz. Auch das Thema „Freiwilligendienst im Bevölkerungsschutz“ nehmen wir in den Blick.



626

Einheiten im Bevölkerungsschutz

6.910

Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz

48

Rettungshundestaffeln



Künftig werden die Bundeswehr und die Johanniter im Bereich der Ausbildung und Katastrophenbewältigung eng zusammenarbeiten. Das entsprechende Abkommen wurde im August 2024 von André Bodemann, Generalleutnant und stellvertretender Befehlshaber des Operativen Führungskommandos der Bundeswehr sowie Kommandeur Territoriale Aufgaben, und Thomas Mähner, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe, unterzeichnet.



Erfahren Sie hier, wie die Johanniter den Bevölkerungsschutz ausbauen und so Resilienz stärken.



857.000

Mal waren die Johanniter
in der Notfallrettung im
Einsatz.



Schneller reagieren, wenn es darauf ankommt: In mobilen Hochwasserdepots wie diesem in Ingolstadt halten die Johanniter Hilfsmaterialien für Privathaushalte für kommende Hochwasserereignisse bereit. Die Mitarbeitenden Niklas Müller (Leiter Logistik und Technik, links), Sven Müller (Ortsbeauftragter, Mitte) und Lily Horbacher (Ehrenamtliche, rechts) wissen aus Erfahrung, wie sehr dies die Betroffenen und die Einsatzkräfte entlastet.

Im Notfall

Rettung im Wandel

Die Realität auf den Straßen, in den Leitstellen und Notaufnahmen zeigt: Unsere Einsatzkräfte leisten Tag für Tag Außerordentliches, doch das System ist vielerorts an seiner Belastungsgrenze angelangt. Wir unterstützen daher die dringend notwendige Reform der Notfallversorgung.



Immer häufiger muss der Rettungsdienst Einsätze übernehmen, die durch andere Versorgungsstrukturen besser, effizienter und zielgerichteter geleistet werden könnten. Die Konsequenz: Bei echten Notfällen besteht die Gefahr, dass keine Einsatzkräfte mehr zur Verfügung stehen, weil alle Ressourcen gebunden sind. Der Gesetzgebungsprozess ist durch das Scheitern der Ampelkoalition ins Stocken geraten, aber klar ist: Die Diskussion um eine zukunftsfähige Notfallversorgung lässt sich nicht länger aufschieben.

Politisch hörbar, fachlich fundiert

Die Reform, die bereits zweimal politisch angestoßen wurde, muss konsequent weiterverfolgt werden und darf nicht an föderaler Uneinigkeit scheitern. Unterschiedliche Ansätze in den Bundesländern sorgen für Unsicherheit – auch bei unseren Mitarbeitenden. Deswegen beziehen wir als Verband klar Position und gestalten den Dialog mit der Politik aktiv mit. Ein Beispiel hierfür ist unser Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen, rechtliche Klarheit für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und ein System, das im Ernstfall zuverlässig funktioniert.



Lebensrettende Hilfe, wie hier durch den Rettungssanitäter Ahmad Alsaeed, muss besser gesteuert werden.



Zur Hilfe bereit: Scannen und lesen Sie, wie Rettungsdienst und Hochwasserhilfe für den Ernstfall vorsorgen.

Strategischer Kompass

Die Herausforderungen der Zukunft heißen Fachkräftegewinnung, Flexibilität und kommunale Partnerschaft. Unser Anspruch ist klar: Wir wollen als verlässlicher, qualitativ führender Arbeitgeber und Anbieter vor Ort präsent sein und als starker Partner der kommunalen Daseinsvorsorge auf Augenhöhe Lösungen anbieten. Dabei setzen wir auf gesundes Wachstum, strukturelle Robustheit und den Mut, neue Wege zu gehen.

Gemeinsam handeln

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist bundes- und europaweit im Bevölkerungsschutz aktiv – etwa bei der Betreuung im Katastrophenfall oder der Stärkung der Resilienz der Bevölkerung. Um Deutschlands Resilienz zu stärken, sind starke Strukturen und die Weiterentwicklung bestehender Systeme notwendig. Als Mitunterzeichner der Plattform Resilienz fordern wir von der Bundesregierung gemeinsames, schnelles Handeln von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, um das Land krisenfest und zukunftssicher aufzustellen.

„Der Rettungsdienst ist kein Auffangnetz für die Schwächen unseres Gesundheitssystems – sondern ein eigenständiger Teil der Gesundheitsversorgung und der Gefahrenabwehr.“

Kevin Grigorian, Geschäftsbereichsleiter Rettung & Medizinische Dienste der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Bundesgeschäftsstelle



3.134.354
Beförderungen mobilitätseingeschränkter Personen

467.108
Krankentransporte

112.469
Fahrten des Ärztlichen Notdienstes

317
Rettungswachen



Durchschnittlich ver-
sorgen die Johanniter
jeden Monat rund
20.000
Menschen in der
ambulanten Pflege.



Unterwegs oder daheim: Der Hausnotruf
bietet Sicherheit. Den Vertrag können Pfl-
gebedürftige und Angehörige digital und von
zu Hause aus abschließen.

Für Senioren

Pflege mit Zukunft

Um unsere Pflege mit hohem
fachlichem Anspruch und
menschlicher Zuwendung zu
gewährleisten, nutzen wir die
Chancen der Digitalisierung. So
können wir die Menschen auch
unter schwierigen Rahmenbe-
dingungen versorgen und Ange-
bote dort ausbauen, wo unsere
Unterstützung besonders ge-
braucht wird.



Traumjob: Cornelia Lieb und
Sascha Grote schätzen ihren
Arbeitsplatz in der Tagespflege.
Lesen Sie hier ihre Geschichte.



Die Johanniter betreuen Tausende
Pflegebedürftige in ambulanten
Pflegediensten, Wohngruppen und
Tagespflegen. „Unsere Mitarbeitenden
sorgen individuell, respektvoll und
zuverlässig dafür, dass Pflege nicht nur als Versor-
gung, sondern auch als Teilhabe verstanden wird“,
sagt Helvi Seehafer, Fachbereichsleiterin Pflege.

Digitalisierung steigert Pflegequalität

Für die Gewährleistung dieser hohen Qualität ist
auch die Digitalisierung wichtig. Denn mit ihrer Hilfe
können Prozesse effizienter gestaltet, Bürokratie
abgebaut und alle Mitarbeitenden umfassend
geschult werden. Das Ergebnis sind spürbare Ver-
besserungen im Arbeitsalltag und mehr Zeit für die
eigentliche Pflegearbeit. Die Digitalisierung erlaubt
es uns, den Wandel aktiv zu gestalten. Denn effizi-
ente Strukturen und Prozesse schaffen wirtschaftli-
che Spielräume, etwa im Umgang mit steigenden
Lohnkosten, und machen den Pflegeberuf insge-
samt attraktiver. Damit leisten die Johanniter einen
aktiven Beitrag zur modernen, zukunftssicheren
Pflege in Deutschland.

„Die Pflegereform ist essenziell für gute Pflege in der
Zukunft. Die neue Regierung muss den Gesetzge-
bungsprozess zum Pflegekompetenzgesetz und zur
Pflegefachassistentenausbildung zügig zum Abschluss
bringen, denn das macht den Pflegeberuf attraktiver.“

Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstandes der
Johanniter-Unfall-Hilfe

Wir fordern Mut bei der Pflegereform

Als einer der größten Träger ambulanter Pflege in Deutschland
kennen wir die Herausforderungen des Systems aus der Praxis.
Eine nachhaltige Pflegereform muss den tatsächlichen Bedarf der
Menschen in den Mittelpunkt stellen – von Pflegebedürftigen
über pflegende Angehörige bis hin zu professionell Pflegenden.
Grundlage dafür ist eine gesicherte Finanzierung der Pflegever-
sicherung. „Pflegebedürftigkeit darf für Betroffene und ihre
Angehörigen keine unzumutbare Belastung darstellen“, sagt Helvi
Seehafer, Fachbereichsleiterin Pflege bei der Johanniter-Unfall-
Hilfe. Für die professionell Pflegenden fordern die Johanniter,
dass die Reform über eine faire und stabile Finanzierung hinaus-
geht. „Um den Pflegeberuf attraktiver zu machen, braucht es
klare Zuständigkeiten und einen ausgewogenen Qualifikationsmix
im Team“, so Seehafer weiter.



Die Seniorin Helga Windeler
nutzt in der Tagespflege
Oldenburg das digitale An-
gebot am sogenannten Aktiv-
tisch auf spielerische Weise.
Dieses Tablet, das aufgestellt
als Fernseher und interaktiver
Touchscreen und hingelegt als
Spielbrett nutzbar ist, bietet
vielfältige Möglichkeiten, die
geistig fordern und unterhalten
– vom Quiz bis zum Brettspiel.



169
ambulante
Pflegedienste

57
Tagespflege-
einrichtungen

188
Johanniter-Wohn-
anlagen mit Service

23
ambulante und
stationäre Hospize

284.979
Hausnotrufkunden

4.760.157
Mio. ausgelieferte
Mahlzeiten



Die Johanniter
schulten rund
320.000
Menschen in Erster Hilfe.



Festakt zum 15-jährigen Jubiläum der Akkon Hochschule, der bis heute einzigen Hochschule einer Hilfsorganisation in Deutschland. Sie wurde 2009 von den Johannitern gegründet. Am Standort Berlin bilden wir rund 1.400 Studierende interdisziplinär in den Bereichen Pflege, Humanitäre Hilfe, Sozialwesen und Bevölkerungsschutz aus.

Bildung und Ausbildung

Bildung, die zum Leben passt

Die Johanniter widmeten sich 2024 der zentralen Frage, wie und wo wir Menschen mit unseren Bildungsangeboten am besten erreichen können. Die Antwort lautet: mit individualisierten, flexiblen, inklusiven und mehrsprachigen Formaten, die an ihre Lebens- und Arbeitsrealität angepasst sind.



Unser Angebot richten wir am Bedarf aus: Besonders gefragt sind flexible Zeiten und Online-Schulungen, daher bieten wir unsere Kurse zur Ersten Hilfe, zum Brandschutz oder zur psychosozialen Unterstützung immer häufiger digital an: mobiloptimiert, berufsbegleitend und modular. Unsere pädagogische Betreuung ergänzen wir außerdem durch interaktive Selbsttests und Social-Learning-Räume, um den Lernenden individuelles Feedback und ein vielfältiges Lernumfeld zu bieten. „Wir wollen die Individualisierung von Lernprozessen vorantreiben, damit alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Lebensrealität oder Vorwissen – Zugang zu wirksamer, praxisnaher Bildung erhalten“, sagt Ralf Sick, Geschäftsbereichsleiter Bildung der Johanniter-Unfall-Hilfe.



Auszubildende üben in der Johanniter-Akademie Niedersachsen die Verwendung eines EKG-Geräts und anderer medizinischer Geräte im Hubschrauber-Simulator Christoph Life.



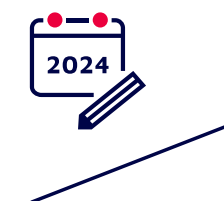
Ausbildung an der Johanniter-Akademie: Im Video berichtet Ahmad Alsaed über seinen Weg vom syrischen Kriegsflüchtling zum Rettungssanitäter.

Rettung per App

2024 führten die Johanniter das Trainingssystem „Corpatch“ ein. Das kompakte Gerät misst in Echtzeit die Qualität von Brustkompressionen bei der Reanimation und gibt direkt Feedback – per App. Dadurch wird die lebensrettende Maßnahme greifbarer, sicherer und bleibt besser im Gedächtnis. Auch in einem Notfall führt das System sicher durch die Hilfsmaßnahmen.

Erste Hilfe gehört ins Gesetz

Erste Hilfe ist kein Nice-to-have – sie ist Grundkompetenz und wichtiges Mittel, um die Resilienz der Bevölkerung zu stärken. Wir setzen uns deshalb für ein frühes Erlernen sowie für eine regelmäßige Auffrischung von Erste-Hilfe-Kenntnissen ein und fordern die Aufnahme der Herz-Lungen-Wiederbelebung in den bundesweiten Lernkanon. Unser Ziel ist es, sie als Präventionsmaßnahme im SGB V § 25 zu verankern. So könnte sie über die Präventionsfonds der Krankenkassen dauerhaft gefördert werden. Weiterhin unterstützen wir die Einführung einer gesetzlichen Pflicht zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse und zur Erneuerung des Führerscheins. Damit die Schulungsangebote möglichst viele Menschen erreichen, setzen wir auch auf hybride Modelle, die E-Learning mit praxisnahen Übungen kombinieren. Denn nur mit der richtigen Bildung können wir Leben retten, wenn es zum Notfall kommt.



317.531
Teilnehmende an Aus- und Fortbildungen in Erster Hilfe

14.546
Brandschutz- und Evaluierungsausbildungen

9.559
Ersthelfer von morgen

56.647
Teilnehmende am Kurs Erste Hilfe am Kind

Die Johanniter-Unfall-Hilfe
ist mit mehr als

46.000

Kitaplätzen der größte frei-
gemeinnützige Träger von
Kindertageseinrichtungen
in Deutschland.



Mit der Johanniter-Jugend am Puls:
Beim Schulsanitätsdienst erwerben junge
Menschen neue Kompetenzen und erleben
gesellschaftliche Teilhabe.

Für junge Menschen

Chancen nutzen, von Anfang an

Junge Menschen brauchen faire
Startbedingungen. Wir begleiten
sie auf ihrem Bildungsweg – von
der Kita über Hort- und Ganztags-
angebote, Hilfen zur Erziehung
bis hin zur offenen Jugendarbeit
und in unserem Jugendverband –
für mehr Teilhabe und Zukunfts-
chancen.



Wir Johanniter bieten den Rahmen, in
dem sich Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene unabhängig von
Herkunft, Beeinträchtigung und
sozioökonomischer Situation frei ent-
falten können. Ob im Hort, im offenen Ganztag
oder in der Mittagsbetreuung: Wir bieten eine
sichere Umgebung und stärken junge Menschen
durch unsere Begleitung und individuelle Förderung
bei den Hausaufgaben sowie durch Freizeit- und
Kreativangebote. Demokratie und Partizipation sind
zwischen den Betreuten und den qualifizierten
Betreuenden gelebte Werte, denn wir bieten Mög-
lichkeiten zur Mitbeteiligung, Mitentscheidung und
Mitwirkung. In unseren Diensten und Angeboten
haben junge Menschen die Möglichkeit, auf sich
selbst zu schauen: Was kann ich? Welche Talente
und Interessen habe ich? Wo brauche ich Unter-
stützung, um meinen individuellen Weg zu finden?
So können sie ihre Potenziale entfalten, Interessen
weiterentwickeln, Talente entdecken und Selbst-
wirksamkeit erfahren.



Eine Erzieherin im
Johanniter-Ganztags
hilft einem Kind bei
den Hausaufgaben.



Kita statt Kanzlei: Warum Wirt-
schaftsjuristin Johanna Schlicht
lieber eine Ausbildung zur
Sozialpädagogischen Assistentin
macht.

Kinder brauchen Sicherheit

Frühkindliche Bildung ist für die Johanniter als größten freige-
meinnützigen Kitaträger eine Herzensangelegenheit. Verlässliche
und qualitativ hochwertige Angebote können jedoch nur gelin-
gen, wenn die Politik für sichere Rahmenbedingungen sorgt. Des-
halb unterstützen wir die Kampagne „Jedes Kind zählt“, die ein
Qualitätsentwicklungsgesetz mit bundesweiten Standards fordert.
Nur so lassen sich Standards sichern, Fachkräfte gewinnen und
eine stabile Finanzierung ermöglichen. Für uns gehört zur Sicher-
heit auch der unverzichtbare Aspekt des Kinderschutzes. Diesen
haben wir als Kinderschutzkonzept für die Gesamtorganisation
entwickelt und über Fachstellen in unseren Landesverbänden fest
verankert. Sicherheit hat viele Facetten – jede zählt.

Miteinander stark im Jugendverband

Wir bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Er-
wachsenen in der Johanniter-Jugend sichere
Räume, um Partizipation zu erleben und gesell-
schaftliche Verantwortung für sich und andere zu
übernehmen. In zahlreichen Projekten, Arbeits-
gruppen und Schulsanitätsdiensten engagieren sich

mehr als 13.000 junge Menschen und bringen ihre
Stärken und Fähigkeiten ein. Als elementarer Ort
für außerschulische Bildung stärkt die Johanniter-
Jugend junge Menschen unabhängig von Geschlecht,
Nationalität und Weltanschauung für ein demokra-
tisches Miteinander.



46.736
betreute Kinder in Kitas

8.674
Schulsanitäterinnen
und Schulsanitäter

35
Jugendzentren

191
Horte und
Ganztagsangebote



2024 stellten die
Johanniter

32.000

Plätze für Geflüchtete
zur Verfügung.



„Offenheit und
die Bereitschaft
zu solidari-
schem Handeln
sind unentbehr-
lich für ein ge-
lingendes Zu-
sammenleben.
Die Johanniter
stehen für
Mitgefühl und
Menschlichkeit.“

Patrick Malzer,
Sachgebietsleiter für Flücht-
lingshilfe bei den Johannitern
in Ostbayern

Für Geflüchtete

Wir stehen verlässlich zur Seite

Die Johanniter engagieren sich
seit jeher für Menschen in Not –
dazu zählt auch die umfassende
Unterstützung von Geflüchteten.
Seit 2015, heute und in Zukunft
bekennen wir uns ausdrücklich
zu einem friedlichen Miteinander
und gesellschaftlichen Zusam-
menhalt in der Einwanderungs-
gesellschaft.

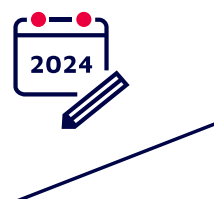


Die Johanniter-Unfall-Hilfe richtet
sich schon immer an alle Menschen
in Not. In der Flüchtlingshilfe sind
rund 1.800 Mitarbeitende und mehr
als 1.400 Ehrenamtliche aktiv. Sie
engagieren sich täglich in Unterkünften mit Bera-
tungs- und Bildungsangeboten. Dabei unterstützen
wir die Menschen verlässlich in vielen Lebenslagen:
Im Auftrag der Länder und Kommunen bieten wir in
170 Unterkünften mit mehr als 32.000 Plätzen
geflüchteten Menschen vielfältige Unterstützung.
Unser Personal veranstaltet Sprachkurse, unter-
stützt die Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplät-
zen und organisiert Begegnungen mit der lokalen
Bevölkerung.

170
Unterkünfte
gesamt

3.182
Haupt- und Ehren-
amtliche arbeiten in
der Flüchtlingshilfe

80
Nationalitäten arbei-
ten hauptamtlich in
der Flüchtlingshilfe



Anne Ernst, Geschäftsbereichsleiterin „Krisenmanagement & Nothilfe“:

„Wir leisten unseren Beitrag, damit die
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
gelingt. Dafür brauchen wir den klaren
politischen Auftrag zur Integration von
geflüchteten Menschen.“

So gelingt der Neustart

Damit Geflüchtete nachhaltig Fuß fassen können, benötigen sie
nicht nur eine Erstversorgung, sondern auch Hilfe zur Selbsthilfe
und persönliche Perspektiven. Die mobile Beratung kann dabei
ein wichtiger Baustein sein. Gerade in ländlichen Regionen,
in denen Unterstützungsangebote fehlen, bietet sie konkrete
Hilfe und baut Brücken zwischen Menschen, gesellschaftlichen
Gruppen und Lebenswelten. Ein Beispiel dafür ist das Projekt
„Bedarfsorientierte mobile Beratung für Drittstaatsangehörige in
ländlichen Gebieten in den östlichen Bundesländern“. In diesem,
aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)
geförderten Projekt, unterstützen zehn Sozialberaterinnen und
-berater und über 30 Ehrenamtliche Geflüchtete dabei, den
Alltag selbstständig zu bewältigen. An fünf Standorten in den
Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und
Thüringen zeigen die Johanniter, wie Gemeinschaft durch den
Abbau von Hürden gezielt gefördert werden kann.



Gemeinsam im Ehren-
amt: Wie Geflüchtete
im Regionalverband
Rhein-Main gesell-
schaftliche Teilhabe
erleben.



Mit ihren weltweiten
Aktivitäten erreicht die
Johanniter-Auslandshilfe
jährlich rund

1,8 Millionen
Menschen.



„Wir können nicht taten-
los dabei zusehen, wie
unser Heimatland unter
der Invasion leidet.
Deshalb helfen wir, wo
wir können. Die Arbeit
ist gefährlich und emo-
tional anstrengend,
aber wir werden sie
fortsetzen – für all
unsere Kinder: Für sie
arbeiten wir und kämpf-
en für ihre Freiheit.“

Andriy Nikolaenko,
Mitarbeiter der Johanniter-
Partnerorganisation ELEOS
in der Ukraine.

Auslandshilfe

Für gesunde globale Beziehungen

Die Liebe zum Menschen, die Ge-
sundheit jedes Einzelnen und die
Beziehungen untereinander liegen
uns am Herzen. Wir unterstützen
Menschen mit dem, was sie für ein
gesundes und gutes Leben benöti-
gen. Dafür knüpfen wir mit lokalen
Partnerorganisationen ein starkes
Netzwerk, das Menschen in Krisen
und Katastrophen auffängt.



Erfahren Sie, wie die Bäuerin
Hom Sophan mithilfe der
Johanniter ihre Lebensbedin-
gungen nachhaltig verbessert.



Fokus Gesundheit

Gesundheit bedeutet mehr, als sich bei
Krankheiten behandeln zu lassen. Sie
ist ein Zustand des vollständigen kör-
perlichen, geistigen und sozialen Wohl-
befindens. Jeder Mensch hat das Recht, diesen
Zustand zu erreichen und zu erhalten. In Krisen und
nach Katastrophen sind Betroffene auf Hilfe ange-
wiesen.

Wir unterstützen die Gesundheitsförderung in den
Gemeinschaften, indem wir den Menschen Wissen
über gesunde Ernährung und Hygienemaßnahmen
vermitteln. Um Krankheiten vorzubeugen, ist der
Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären
Einrichtungen entscheidend. Wir untersuchen Kin-
der auf Unterernährung und versorgen sie mit spe-
zieller Nahrung. Außerdem tragen wir selbst oder
mit unseren Partnern zur medizinischen Versorgung
der Menschen in unseren Programmen bei. Dies
erreichen wir durch mobile Kliniken, die Sanierung
und Rehabilitation von Gesundheitsstationen, der
Bereitstellung von Medikamenten sowie die Aus-
und Weiterbildung von medizinischem Fachpersonal
und Freiwilligen. Auch die psychische Gesundheit
spielt in unseren Programmen eine zentrale Rolle,
denn Menschen, die Krieg und Krisen erleben muss-
ten, haben hier oft besondere Bedürfnisse.

Internationale Nothilfe

Die weltweite humanitäre Notlage hat sich massiv verschärft. Die
Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten dauern an, humanitäre
Prinzipien und das internationale Völkerrecht werden dabei
zunehmend verletzt, oft ohne Konsequenzen für die Verantwortli-
chen. Selbst in vermeintlich geschützten Bereichen wie Kranken-
häusern und Schulen ist die Zivilbevölkerung nicht mehr sicher.
Die Johanniter engagieren sich gemeinsam mit Partnern für die
Versorgung der Menschen in diesen und anderen Krisengebieten.

Ukraine

Im Rahmen des Projekts „Road of Hope – Straße der Hoffnung“
evakuieren wir gemeinsam mit unserer ukrainischen Partnerorga-
nisation ELEOS besonders schutzbedürftige Menschen aus
umkämpften Gebieten im Osten des Landes. Viele von ihnen sind
älter, gesundheitlich eingeschränkt oder haben keine Mittel zur
Flucht. Unsere Teams bringen sie in sichere Regionen, wo sie
Unterstützung für einen Neuanfang erhalten. Dieses Projekt zeigt
beispielhaft, wie wichtig internationale Solidarität und das Enga-
gement von Helfenden sind, um Menschen in größter Not beizu-
stehen und ihnen Hoffnung zu schenken.

Naher Osten

Die humanitäre Lage bleibt dramatisch: Millionen Menschen in
Gaza, Syrien und dem Libanon sind von Krieg, Vertreibung und
Not betroffen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen
helfen wir, die dringendsten Bedürfnisse zu decken. Beispielsweise
sichern mobile Teams in Gaza die medizinische Basisversorgung –
mit Fokus auf Schwangere, junge Mütter und Kinder. Zudem
unterstützen wir bei der Behandlung von Unterernährung und bei
der augenärztlichen Versorgung.



21
Projektländer

66
Projekte weltweit

361
hauptamtliche
Mitarbeitende weltweit

54
Partnerorganisationen



Mehr als
77.000
Menschen engagieren
sich haupt- oder
ehrenamtlich bei den
Johannitern.



„Durch den Bundesfreiwilligendienst habe ich viele Menschen kennengelernt und ihre Lebensgeschichten gehört. Das hat mich bewogen, mich zur Notfallsanitäterin ausbilden zu lassen.“

Svenja Wiedenhoef, ehemals Freiwillige im Hausnotruf-Einsatzdienst Nordenham, nun Auszubildende in der Johanniter-Rettungswache Butjadingen.

Wir Johanniter

Modern, offen und vielfältig

Wir Johanniter stehen für Zusammenhalt, Menschlichkeit und Engagement. Als starke Gemeinschaft setzen wir uns dafür ein, dass Menschen in jeder Lebenslage sicher, würdevoll und selbstbestimmt leben können – mit Herz, Kompetenz und Verantwortung.

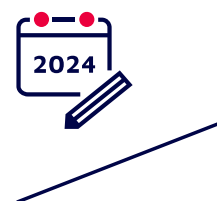


Seit über 70 Jahren ist die Johanniter-Unfall-Hilfe in sozialen und karitativen Bereichen aktiv – stets im Zeichen der Hilfe von Mensch zu Mensch. 2024 waren rund 44.000 Ehrenamtliche für uns im Einsatz: bei den Weihnachtshochwassern in Niedersachsen, bei Flutlagen im Saarland, in Bayern, Baden-Württemberg und zuletzt in Österreich sowie an der polnischen Grenze. Auch bei der Fußball-EM sorgten unsere Helferinnen und Helfer für Sicherheit – an Spielstätten, bei Public Viewings und in Bereitschaft im Hintergrund. Grundlage unseres Handelns sind der respektvolle Umgang und die Achtung unserer freiheitlich-demokratischen Werte. Ob im Bevölkerungsschutz, im Rettungs- und Sanitätsdienst, im Hospizdienst, in der Kälte- oder Flüchtlingshilfe oder in der Erste-Hilfe-Ausbildung: Für uns zählen Nächstenliebe statt Egoismus, Vielfalt statt Einfalt, Toleranz statt Intoleranz und Integration statt Ausgrenzung.

33.517
Hauptamtliche Mitarbeitende (davon 1.657 Auszubildende)

1.604
Freiwilliges Soziales Jahr

1.192.722
Fördermitglieder



Faire Bedingungen für alle

Als großer Arbeitgeber im Bereich „Gesundheit und Soziales“ ist es unser Ziel, faire Bezahlung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Tätigkeitsbereichen zu erreichen, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und auf die persönlichen Rahmenbedingungen jedes Einzelnen sowie ein gutes Miteinander zu achten. Für mehr Chancengerechtigkeit in unseren Führungsebenen haben wir ein Mentoring-Programm gestartet, bei dem wir insbesondere Frauen zur Teilnahme ermutigen. Junge Menschen können bei uns eine Ausbildung oder einen Freiwilligendienst im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder des Freiwilligen Sozialen Jahres in verschiedenen Arbeitsbereichen absolvieren.

Nachhaltigkeit aktiv gestalten

Das Thema Klima ist eines von sechs Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie, die die Johanniter entwickelt und verabschiedet haben. Als Mitglied der Klima-Allianz Deutschland setzen wir uns mit Nachdruck für das wichtige Thema Klimaschutz ein und werden unseren Beitrag leisten, indem wir beispielsweise unseren CO₂-Fußabdruck in den kommenden Jahren deutlich reduzieren.



Klimabewusst und ressourcenschonend gebaut: Die Johanniter-Kita Lumi. Natura ist ein Beispiel dafür, wie wir unsere Klimaziele verfolgen.

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz 2024 der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin**, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2024 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Verein gliedert seine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** setzen sich zusammen aus den Leistungen in den Bereichen Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Hausnotruf,

Flüchtlingsbetreuung, Pflege, andere Betreuungsdienste/soziale Dienste, Fahr- und Flugdienste, Menüdienste, Ausbildung, sonstige soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge.

Sehr hohe Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem in den Bereichen Rettungsdienst und Kindertagesstätten. Weitere hohe Zuwächse gibt es in den Bereichen Hausnotruf, Flüchtlingsbetreuung und Pflege.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Personalkosten- und Versicherungserstattungen sowie Gewinne aus Anlagenabgängen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung als Ertrag dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr leicht höher. Im Berichtsjahr sind vor allem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen gestiegen.

Gewinn- und Verlustrechnung (1.1.2024 bis 31.12.2024)

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

	2024 T €	2023 T €	Abweichung T €
Umsatzerlöse	2.033.161,5	1.810.099,2	223.062,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	487,4	470,5	16,9
Sonstige betriebliche Erträge	216.506,3	207.398,4	9.107,9
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-251.771,9	-248.500,0	-3.271,9
Personalaufwand	-1.462.077,6	-1.308.923,9	-153.153,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-85.186,6	-78.301,7	-6.884,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-390.535,6	-361.349,7	-29.185,9
Finanzergebnis	-269,7	1.144,4	-1.414,1
Ergebnis vor Steuern	60.313,7	22.037,2	38.276,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-670,8	-692,0	21,3
Jahresergebnis	59.643,0	21.345,2	38.297,8
Einstellung in Rücklagen	-59.643,0	-21.345,2	-38.297,8
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Aufwendungen

Die Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil den Einkauf von Lebensmitteln, sonstige Betreiberaufwendungen, Kosten für Zeitarbeit, Projektkosten Auslandshilfe, Betreiberaufwendungen für Flugdienste, Sanitätsmaterial und Medikamente, Honorare sowie Leitstellenkosten bzw. Rettungsdienstgebühren. Die Aufwendungen sind insgesamt nur unwesentlich gestiegen.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung der hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist auf die Tarifierhöhungen sowie auf die gewachsene Zahl der hauptamtlichen Belegschaft zurückzuführen.

Der Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Zuwachs resultiert aus den weiterhin hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Raumkosten, Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten, Kfz-Kosten, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Werbekosten

sowie Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen u. v. m. Der Anstieg der Kosten ist insbesondere auf die höheren Raumaufwendungen durch gestiegene Mietpreise und Nebenkosten sowie auf die höheren Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 11,33 Prozent (Verwaltung: 8,68 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 2,65 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen. Der Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf die höheren Zinsaufwendungen für Darlehen und Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

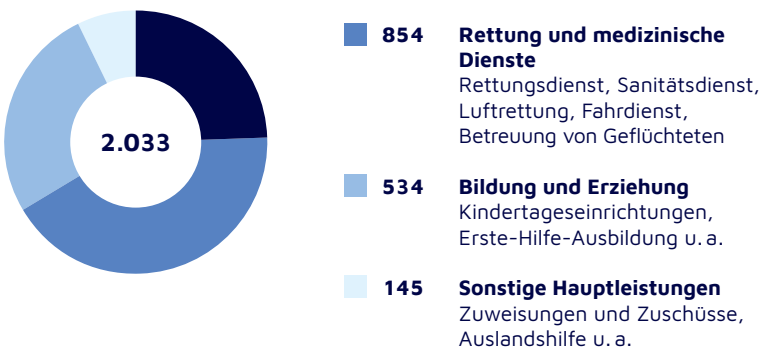
Bilanzergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

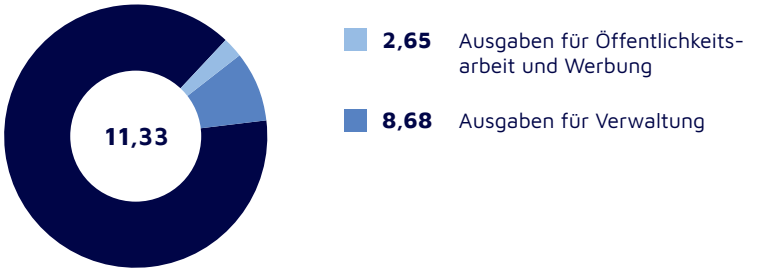
Entwicklung der Gesamterlöse in Millionen Euro



Aufteilung der Umsatzerlöse in Millionen Euro



Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in Prozent



Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen
Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software- und Datenbanklizenzen für die Bereiche Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie um Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** umfassen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z. B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für die Bereiche Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus dem Abgang von Wertpapieren, v. a. aus Verkäufen diverser Anlagen im Rahmen von Vermögensverwaltungen. Des Weiteren reduzierten sich die sonstigen Ausleihungen durch Verkäufe sowie auslaufende Anlagen.

B. Umlaufvermögen
Bei den **Vorräten** handelt es sich hauptsächlich um medizinisches Material, das im Rahmen des europäischen Katastrophenschutzverfahrens für das Emergency Response Coordination Centre (ERCC) gelagert wird. Ansonsten handelt es sich bei den

Vorräten in der Regel überwiegend um Druckerzeugnisse und Werbematerialien.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der JUH und stellen bereits berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Ausweitung der Umsatztätigkeiten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen sowie Zins- und Tilgungsleistungen mit den Gesellschaften.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus Forderungen aus Fahrdiensten, noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, debitorischen Kreditoren, Mietkautionen, Versicherungserstattungen sowie dem Verkauf von Anlagevermögen zusammen.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den Investitionen in das Sachanlagevermögen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten
Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie die Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung
Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Alters-
zeitrückstellungen.

	31.12.24 T€	31.12.23 T€	Abweichung T€
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.775,5	4.192,3	-416,8
2. Sachanlagen	890.478,0	805.343,3	85.134,7
3. Finanzanlagen	251.928,5	283.666,3	-31.737,8
Summe	1.146.182,0	1.093.201,9	52.980,1
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	57.749,4	55.564,4	2.185,0
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.104,8	219.572,9	14.531,9
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.345,4	1.835,1	510,3
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	119,2	86,2	33,0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	33.228,3	42.294,1	-9.065,7
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	93.073,7	104.496,2	-11.422,5
Summe	420.620,8	423.848,8	-3.228,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.577,0	6.284,7	292,4
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	141,4	84,5	56,9
Summe Aktiva	1.573.521,2	1.523.419,9	50.101,3

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital
Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskapital sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die innerhalb einer angemessenen Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 62 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen
Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen
Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen für Jubiläumszahlungen und unmittelbare sowie mittelbare Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wie die Risikoversorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53 sowie Personalverpflichtungen wie Urlaubs- und Mehr-/Überstundenansprüche. Darüber hinaus werden u. a. auch Rückstellungen für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen aus den Bereichen Kindertagesstätten und Rettungsdienst berücksichtigt.

D. Verbindlichkeiten
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** resultieren aus langfristig bereitgestellten Darlehen und dienen vor allem der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr sind die Darlehensverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zum Bilanzstichtag zum großen Teil noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Die zum Stichtag verfügbaren Spenden und Zuschüsse für Projekte sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Ausgewiesen werden außerdem Verpflichtungen aus der Abrechnung von Rettungs-/Fahrdiensten und Kindertagesstätten, kreditorische Debitoren, noch abzuführende Steuern sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden.

E. Rechnungsabgrenzungsposten
Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

	31.12.24 T€	31.12.23 T€	Abweichung T€
A. Eigenkapital	637.478,4	577.835,5	59.643,0
B. Sonderposten aus Zuwendungen	117.676,4	116.692,7	983,7
C. Rückstellungen	266.106,9	278.639,6	-12.532,7
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	230.575,6	209.281,4	21.294,2
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.038,6	59.027,8	-4.989,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.611,9	2.917,3	-305,4
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35,2	13,5	21,7
5. Sonstige Verbindlichkeiten	254.860,7	270.195,4	-15.334,7
Summe	542.121,9	541.435,4	686,5
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.137,6	8.816,8	1.320,8
Summe Passiva	1.573.521,2	1.523.419,9	50.101,3

Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe wird für Anlagegüter, die überwiegend oder vollständig in Hilfsprojekten eingesetzt werden, eine verkürzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Die letzte turnusmäßige Inventur der Vorräte fand im Jahr 2024 statt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken werden durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Liquide Mittel valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen in Höhe von 76,4 Mio. Euro für das Jahr 2025 und in Höhe von 110,9 Mio. Euro für die darauffolgenden vier Jahre. Nicht in der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der JUH betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Der Name des Vereins lautet Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die zuletzt am 20. November 2021 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Eintragung wurde am 18. Juli 2024 vorgenommen. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB und untergliedert sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2020 vom 28. März 2024 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die JUH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die JUH ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, sofern die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung satzungsgemäßer Zwecke erfolgen und entsprechend verwendet werden. Dies gilt für von der Johanniter-Unfall-Hilfe erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

Der vollständige Jahresabschluss des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vollständige Jahresabschluss der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spendern und allen anderen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln.

Wir berichten im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und auf allen Verbandsebenen über unsere Aktivitäten, informieren unsere Förderer durch regelmäßige Publikationen, stellen weitergehende Informationen auf unserer Website zur Verfügung und veröffentlichen jedes Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist schon seit 2004 Trägerin des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt dieses Siegel jeweils für ein Jahr an Spendenorganisationen, die sich einer freiwilligen Prüfung unterziehen, und bescheinigt damit, dass die Organisation vertrauenswürdig ist, wirtschaftlich sparsam und leistungsfähig arbeitet und wahrhaftig und transparent über die Mittelverwendung informiert. Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet. Zudem haben sie sich der von Transparency International Deutschland e. V. ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Interne und externe Prüfungen

Die interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft insbesondere, ob die Arbeit des Vereins im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Im Rahmen eines darauf aufbauenden Überwachungssystems wird nachgehalten, ob eventuell erkannte Risiken bearbeitet und abgestellt worden sind. Jedes Jahr prüft darüber hinaus eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Gewinnung von Fördermitgliedern

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeiter und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten wir stets darauf, dass die Ansprache unseren eigenen Qualitätsstandards ebenso entspricht wie dem gemeinsamen Verhaltenskodex der großen deutschen Hilfsorganisationen zur Mitgliederwerbung.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die 33.517 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Johanniter-eigenen Arbeitsvertragsrichtlinien, die AVR DWBO Anlage Johanniter (vormals AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR-DD). Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und abrufbar unter www.johanniter.de/ak-ausschuss-johanniter bzw. unter <https://karriere.diakonie.de/arbeitgeberin-diakonie/>

karriere-machen-in-der-diakonie/unser-arbeitsrecht. Die AVR DWBO Anlage Johanniter ist für rund 94 Prozent der Beschäftigten das geltende Tarifsystem, so dass sich die nachfolgenden Erläuterungen darauf beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeitenden setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z. B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von zwei Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von zwei Prozent des lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt. Dieser Beitrag erhöht sich nach einer Wartezeit von insgesamt fünf Jahren auf vier Prozent.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf Grundlage der AVR DWBO Anlage Johanniter anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit bzw. der Anerkennung von förderlichen Vordienstzeiten der Beschäftigten in bis zu 5 Stufen (St.). Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) reicht für:

- Mitarbeitende mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich, z. B. Bereichsleitende, Fachbereichsleitende, Referentinnen und Referenten (EG 7, St. 1 bis EG 13, St. 5) von 44,7 bis 100,7 Tsd. Euro
- Fachkräfte, z. B. Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeuten (EG 7 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 44,7 bis 54,1 Tsd. Euro
- Fachkräfte mit Tätigkeiten, die vertieftes oder erweitertes Fachwissen und entsprechende Fähigkeiten voraussetzen, z. B. Heilerziehende, Erziehende mit speziellen Aufgaben, Mitarbeitende im Sozialdienst (EG 8 St. 1 bis EG 8 St. 5) von 49,1 bis 59,7 Tsd. Euro
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 39,0 bis 54,1 Tsd. Euro

Die GesamtbruttoBezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 650.000 Euro. Diese umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Weiterführende Informationen: www.johanniter.de/transparenz www.johanniter.de/spenden-stiften/transparenz-qualitaet/dzi-spendensiegel/weitere-angaben-zur-transparenz/

Die Johanniter-Gemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einem Hospiz in Jerusalem arme und kranke Pilger beherbergte und pflegte.

Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital. Im Jahr 1382 erhielt die Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspitziigen Kreuz **vier Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Ordensallianz der weltweit anerkannten protestantischen Johanniterorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international in rund 50 Ländern tätige **Johanniterorden** wird heute von 4.000 evangelischen Mitgliedern getragen. Johanniter helfen dort, wo die Not des Nächsten tätige Liebe erfordert und Menschen seelischer und geistlicher Unterstützung bedürfen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben gründete der Orden die nachstehend genannten Werke sowie die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich mehr als 33.000 hauptamtliche und rund 44.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Rund 1,2 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 92 regional tätigen Gemeinschaften organisiert, davon 75 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.000 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

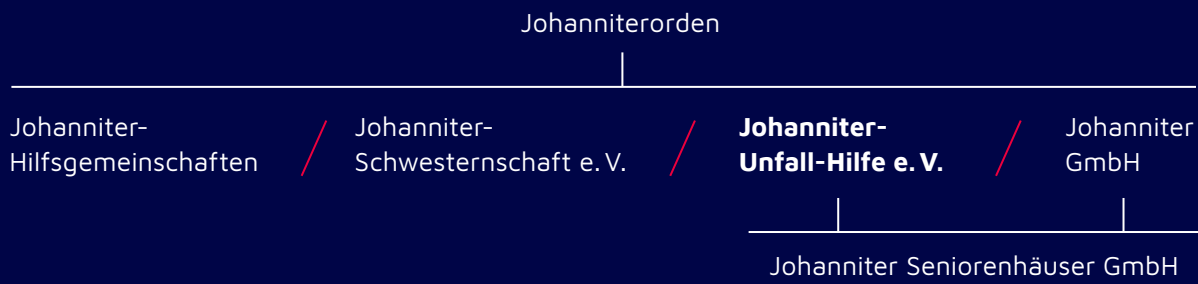
Der **Johanniter-Schwesternschaft e. V.** gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesternschaft bietet ihren Mitgliedern Gemeinschaft und ein berufliches Netzwerk, unterstützt die fachliche Fort- und Weiterbildung sowie die religiöse Entfaltung und hilft in Krisen und Notlagen.

Insgesamt sind rund 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der **Johanniter GmbH** beschäftigt. Dazu zählen 20 Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken sowie medizinische Versorgung- und Therapiezentren mit rund 60 Kassenarztsitzen, 90 Seniorenhäuser, drei Hospize und drei zentrale Dienstleistungsgesellschaften.

Die **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** ist eine Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH und verantwortlich für den Betrieb und das Management von 90 Altenpflegeeinrichtungen und zwei Hospizen. Neben der stationären Langzeitpflege gehören zu ihrem Leistungsspektrum die Tages- und Kurzzeitpflege, Wohngemeinschaften, Betreute Wohnungen sowie Angebote für demenziell erkrankte Menschen. In den Johanniter-Seniorenhäusern sind rund 7.000 Mitarbeitende tätig.

Die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften** halten zentrale Kompetenzen vor. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Healthcare-IT, Medizintechnik, Energiemanagement, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Für die Dienstleistungsgesellschaften sind rund 2.300 Mitarbeitende tätig.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. als Teil der Johanniter-Gemeinschaft



Statistik 2024 Unsere Zahlen im Detail

Mitarbeitende und Mitglieder	Ehrenamt und Jugend	43.895	1.737	9.946	4.109	5.655	7.319	5.485	6.550	1.616	1.472	0	6
	Hauptamtliche Mitarbeitende¹	33.517	2.542	5.746	2.987	3.399	3.881	3.023	5.494	3.104	2.889	112	341 ⁸
	davon: Auszubildende	1.675	254	219		197	139	127	366	172	104	0	3
	Praktikanten	195	17	94	0	19	27	0	31	0	6	0	1 ⁹
	Bundesfreiwilligendienst	392	18	61	6	5	128	25	125	17	7	0	0
	Freiwilliges Soziales Jahr	1.212	167	153	51	185	110	61	368	83	34	0	0
	Fördernde Mitglieder	1.192.722	115.592	254.746	59.172	124.597	95.284	63.084	421.878	26.321	32.048	0	0
	Gesamt	1.256.742											
Rettungs- und Fahrdienste	Rettungsdienst: Einsätze Notfallrettung²	857.128	66.838	75.322	93.756	117.087	98.078	64.331	170.765	74.885	96.066	0	0
	Krankentransporte³	467.108	40.375	45.314	4.226	62.826	59.654	33.849	157.570	41.325	21.969	0	0
	Rettungswachen	317	26	32	32	45	28	18	75	12	49	0	0
	Fahrdienste: Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen	3.134.354	394.579	460.907	327.672	338.257	88.250	619.293	295.976	269.022	340.398	0	0
	Krankenbeförderungen	371.950	57	94.854	156.895	27.756	2.705	385	8.497	24.289	56.512	0	0
	Blut- und Organtransporte/ sonstige Materialtransporte	76.005	0	558	47	790	8.558	1.669	64.281	0	102	0	0
	Fahrzeuge im Rettungsdienst	1.080	111	79	77	208	105	73	223	101	103	0	0
Bevölkerungsschutz	Schüler- und Kinderfahrten	596.739	269.088	67.032	72.901	16.399	11.268	61.863	2.510	95.122	556	0	0
	Kat-Schutz: Einheiten	192	6	28	16	28	14	50	23	9	18	0	0
	Personal	6.910	391	451	419	672	1.815	694	1.568	545	355	0	0
	Sonstige Einheiten im Bevölkerungsschutz⁴	434	34	117	19	22	98	53	59	8	24	0	0
Pflege und Senioren	davon: Rettungshundestaffeln	48	4	13	4	2	6	6	10	2	1	0	0
	Menüservice-Mahlzeiten	4.760.157	802.181	2.912.713	161.360	228.549	254.160	60.499	340.695	0	0	0	0
	Hausnotruf-Teilnehmer	284.979	14.849	32.107	23.694	25.536	52.795	28.737	87.633	12.388	7.240	0	0
	Ambulante Pflegedienste	169	10	13	17	13	11	17	19	33	36	0	0
	Anzahl der versorgten Kunden	19.467	1.201	1.164	1.713	1.375	1.440	2.211	2.938	3.332	4.093	0	0
	Anlagen Johanniter Wohnen mit Service⁵	188	14	61	12	1	43	24	16	17	0	0	0
	Ambulante Hospizdienste/ Kinderhospizdienste, Stationäre Hospize/ Kinderhospize	23	1	2	5	2	3	2	5	2	1	0	0
	Tagespflegeeinrichtungen	57	1	9	6	3	9	6	9	7	7	0	0
	Tagespflegeplätze	1.017	15	200	108	70	153	104	149	115	103	0	0
	Senioren-Wohngemeinschaften	39	0	4	7	4	7	1	13	1	2	0	0
Erste-Hilfe-Ausbildung	Teilnehmende: Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen	317.531	56.081	41.708	24.625	29.895	51.105	29.998	51.104	20.592	12.423	0	0
	Brandschutz- und Evakuierungsausbildungen	14.546	2.886	2.825	436	2.043	462	1.971	2.370	1.223	330	0	0
	Erste Hilfe in Schulen	2.609	143	946	18	79	513	0	811	15	84	0	0
	Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten	41.228	1.715	2.500	2.447	2.942	15.592	3.299	2.845	8.131	1.757	0	0
	Ersthelfer von morgen	9.559	826	1.678	182	1.535	2.303	54	1.194	1.284	503	0	0
	Erste Hilfe am Kind	56.647	10.605	8.057	4.858	6.561	9.272	3.678	7.621	3.482	2.513	0	0
	Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	21.067	1.764	4.592	819	4.467	2.162	661	3.245	1.988	1.369	0	0
	Gesamt	463.187	74.020	62.306	33.385	47.522	81.409	39.661	69.190	36.715	18.979	0	0
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Jugendgruppen	166	9	33	9	15	41	7	27	10	15	0	0
	Schulsanitätsdienste	659	65	137	43	85	48	88	151	23	19	0	0
	Johanniter-Jugend (inkl. Schulsanitäter*innen ohne Mitgliedschaft)	13.257	1.112	1.832	1.177	1.580	1.952	1.335	3.191	618	460	0	0
	Kindertageseinrichtungen	644	49	197	35	14	59	66	92	63	69	0	0
	Hilfen zur Erziehung⁶	713	5	555	33	18	5	21	7	3	66	0	0
	Jugendarbeit, Sozialarbeit⁷	149	32	44	5	0	1	4	1	22	40	0	0
	Hort und Ganzttag	187	1	84	26	1	32	8	13	3	19	0	0
Flüchtlingshilfe und Integration	Unterkünfte gesamt	170	14	36	15	10	40	22	16	15	2	0	0
	Plätze in den Unterkünften	32.081	1.833	4.760	2.355	4.653	6.550	4.907	1.792	3.057	2.174	0	0

1 ohne lokale Mitarbeitende im Ausland, 2 inkl. Rettungshubschrauberflügen, 3 inkl. Intensivhubschrauberflügen, 4 Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen, 5 Johanniter-geführte Einrichtungen, die im Eigentum als Dienstleister oder in Pacht geführt werden, 6 ambulante Hilfen, Heimerziehung, Schul- und Individualbegleitung, 7 Jugendarbeit, Jugend- und Schulsozialarbeit, 8 JoBITS (Johanniter Bundes-IT Services) mit 102 Mitarbeitenden, 9 JoBITS mit 1 Praktikant, LV = Landesverband

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstr. 94, 10785 Berlin
Tel. 030 26997-0, info@johanniter.de
www.johanniter.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Bundesvorstand der
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
Thomas Mähner,
Christian Meyer-Landrut

Redaktion: Juliane Flurschütz, Anja Karrasch, Therese Raatz, Dr. Ilona Schäkel, Alexandra Bohn
Gestaltung / Satz: GRACO Berlin
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
Fotos: S. 1 Nikolaus Brade, S. 5 Andreas Schoelzel, S. 9 Hoffotografen, Tino Sieland



Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit Ökostrom, mineralölfreien Farben und auf Papier gedruckt, das nach dem Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert ist.

Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



JOHANNITER

Bundesebene

Bundesvorstand

Thomas Mähnert
Christian Meyer-Landrut

Präsidium

Volker Bescht
 Präsident

Annette Fenge
 Vizepräsidentin

Prof. Dr. med. Simon Little
 Vizepräsident

Felix v. Saucken
 Ordenswerkmeister

David Bercher
Frank-Henning Bieger
Ralf Kölling
Thomas M. Mertens
Klaus Preuß
Dr. Oliver Seligmann
Peter Tuppeck
Anne-Christina Wegner
 Präsidiumsmitglieder

Ehrenpräsidenten

Wilhelm Graf v. Schwerin v. Schwanefeld
 (seit 2001)

Hans-Peter von Kirchbach
 (seit 2013)

Bundesleitung

Frank Neumann
 Bundespfarrer

Noah Richter
 Bundesjugendleiter

Yanis Margueron
 Bundesjugendleiter

Juliana Lutz
 Stellvertretende Bundesjugendleiterin

Dr. med. Jörg Oberfeld
 Bundesarzt

Dorothea Lerch
 Bundesbeauftragte für Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
 Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
 Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia-Versicherungen

Jörg van Essen
 Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand v. Falkenhausen
 Ehemaliger Geschäftsführer der Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde
 Kurator im Kuratorium Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt
 Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen v. Heydebreck
 Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Carl Graf v. Hohenthal
 Partner bei Brunswick Group LLP, London

Norbert Kartmann
 Präsident des Hessischen Landtages a. D.

Helge Klassohn
 Kirchenpräsident i. R.

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches
 Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann
 Minister a. D.

Prof. Dr. Georg Milbradt
 Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.

Hans Schöbel
 Dir. a. D. des Zentrums für Körperbehinderte Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr v. Stetten
 Unternehmer

Dr. Ekkehard Thiesler
 Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Ellen Ueberschär
 Mitglied des Vorstandes der Stephanus-Stiftung

Dr. Alexander von Tippelskirch
 Bankvorstand i. R.

Dr. Hans-Joachim Vits
 Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Spendenkonto

SozialBank AG

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



Sie wollen uns unterstützen? Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr!



Hier scannen und den digitalen Jahresbericht mit weiterführenden Inhalten entdecken.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Lützowstr. 94, 10785 Berlin

info@johanniter.de

www.johanniter.de

- facebook.com/DieJohanniter
- tiktok.com/@die_johanniter
- instagram.com/die_johanniter
- de.linkedin.com/company/johanniter-unfall-hilfe-ev

Johanniter-Servicetelefon

0800 32 33 800 (gebührenfrei)